

Der qualvolle, unbemerkte Tod **vieler Tiere im Osterfeuer, Hexenfeuer, Sonnenwendfeuer....**



Riesiges Osterfeuer

(C) HARZLIFE.DE

Die Beweggründe für das Entfachen von sogenannten Brauchtumsfeuern haben sich in jüngster Zeit drastisch verändert. Dienten manche Feuer in der Vergangenheit dazu, böse Geister zu vertreiben oder kirchlichen Riten zu frönen, so ist der heutige Sinn oftmals geselliges Beisammensein, manchmal schon im Stil eines Volksfestes.

Das Bekannteste aller Brauchtumsfeuer ist das Osterfeuer, sowie in unserer Gegend das Hexenfeuer. Hierfür werden oftmals schon im Spätherbst oder Winter Schnittgehölz, ausgediente Tannenbäume und weiteres Holz angesammelt und auf einer Freifläche aufgetürmt, um es am Osterwochenende bzw. am 30.4. zu verbrennen. Bei den Hexenfeuern kann man beobachten, dass nicht selten bereits Wochen vorher ein zentraler Holzhaufen in einer Gemeinde oder auf Privatland aufgeschichtet wird. Diese Tradition birgt eine große Gefahr für unsere Wildtiere, die diese Holzstapel nutzen, um zu überwintern oder Schutz zu suchen.



Rotkehlchen

Da das Osterwochenende und das Wetter variabel sind, kann es sein, das in manchen Jahren auch das Brutgeschäft der Singvögel in diese Zeit fällt. Gerade in diesem Jahr ist Ostern sehr spät, so dass sich Zaunkönig, Rotkehlchen, Heckenbraunelle, Amsel und Co. bereits in ihren Brutnestern befinden können.



Neben Vögeln nutzen auch Amphibien und Kleinsäuger wie Igel, Mäuse sowie junge Feldhasen die aufgetürmten Holzhaufen gern als Versteck- und Schutzmöglichkeit, da in unserer heutigen Kulturlandschaft natürliche Schutzplätze äußerst rar geworden sind.

Wie kann verhindert werden, dass Wildtiere in den Brauchtumsfeuern zu Tode kommen?

Es reicht nicht aus, vor dem Abbrennen des Holzhaufens mit Stöcken auf das Holz zu schlagen oder darin herumzustochern, um die Tiere zu verscheuchen. Vielmehr verkriechen sich diese dann noch tiefer in den Haufen oder ducken sich ab, was ihre



Lage absolut verschlimmert. Am effektivsten ist es, das Holz erst einen Tag vorher aufzuschichten. Sollte der Holzhaufen bereits seit vielen Tagen oder Wochen bestehen, ist er vor dem Anzünden vorsichtig umzuschichten bzw. umzusetzen. Allein diese

Maßnahme (die übrigens auch eine amtliche Vorschrift ist!) gewährleistet, dass all die wehrlosen Tiere nicht qualvoll verbrennen oder durch den Rauch ersticken. **Bitte denken Sie daran und handeln Sie im Sinne dieser kleinen Lebewesen. Danke!**

Tierschutzverein „*Hoffnung für Tiere*“ e.V.

Quellen

Text: ETN Europäischer Tier- und Naturschutz e.V.

Bilder: harzlife.de, DPA, Fotocommunity.de, myheimat-Bürger-Reporter Günther Gramer